

1. Zum Handbuch

„Allzu oft sind wir durch unser angenehmes Leben geblendet
und weigern uns, diejenigen wahrzunehmen,
die vor unserer Haustür sterben.“

Papst Franziskus

Wohnraumknappheit versus Leerstand

Der vielerorts vernachlässigte Bau von Sozialwohnungen und zu wenig vermietbaren Wohnraum in kommunalem Eigentum lässt Städten und Kommunen aktuell wenig Spielraum hinsichtlich sozialer Steuerung der angespannten Wohnungssituation für Menschen in besonderen Lebenslagen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist in einigen Städten schon so stark, dass bereits Arbeitsstellen nicht besetzt werden können, weil beispielsweise Polizisten, Krankenschwestern oder kaufmännische Angestellte alleine oder mit ihren Familien in diesen sogenannten „Schwarm-“ oder „Boomstädten“ keine bezahlbaren Wohnungen mehr finden. Verschärft wird die Situation durch Wohnraumspekulation, Leerstand und fehlende Ideen, aus der bestehenden Bausubstanz attraktiven Wohnraum zu gewinnen. Hinzu kommen noch Millionen Quadratmeter leerstehende Büroflächen. In anderen Städten, vor allem in ländlichen Regionen stehen zunehmend Wohnungen und Häuser leer. Es gilt daher, die Leerstandsquote zu verringern, die bestehenden Wohn- und Geschäftsräume besser zu nutzen, alternative Wohnmodelle mit sozialem und ökologischem Ansatz zu fördern, bekannt zu machen und in kommunalen Bebauungsrichtlinien zu verankern. Weiterhin gilt es, Wegzugsregionen aufzuwerten und zu stärken.

Wo die Nähe zählt

CKD-Ehrenamtliche sind oft in denselben Netzwerken wie Immobilienbesitzer(innen) oder Entscheider(innen) und können dadurch einzelne Netzwerkmitglieder mit Informationen, speziellen Hinweisen oder Ideen erreichen und so mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Wichtig für den sozialen Zusammenhalt ist auch eine Kultur des Miteinanders und der Nachbarschaftshilfe im Quartier oder Dorf. CK-Gruppen und -Projekte sind hier bereits mit sozialräumlichen Ansätzen aktiv. Durch ihre aufsuchende Arbeit in ihren Diensten, Projekten und durch ihr eigenes Netzwerk vor Ort erreichen sie viele Menschen in ihrem Wohnumfeld. Sie sind nah dran. Sie können bei entsprechender Sensibilisierung eine Brücke bilden und je nach Situation informieren, vermitteln oder eine Bedürftigkeit erkennen. CKD-Ehrenamtliche könnten zum Beispiel hinsichtlich eines sichtbaren Leerstandes bei Menschen aus ihrem sozialen Netzwerk oder bei Menschen, mit denen sie bei Besuchsdiensten oder anderen Angeboten ins Gespräch kommen, das Thema ansprechen. Sie können darauf hinweisen, wie lebensqualitätsstiftend nutzbarer Wohn- oder Gemeinschaftsraum in der Stadt oder auf dem Dorf sind. Sie können aufzeigen, dass es Möglichkeiten gibt, durch vertragliche Gestaltung, Förderungen, alternative Wohnmodelle oder kleine bauliche Änderungen ungenutzten Wohnraum zu erschließen. Sie können bei Interesse den Kontakt zu passenden Ansprechpartnern vermitteln.

Jeder Mensch braucht ein Zuhause

Die Caritas-Jahreskampagne 2018 fokussiert auf die Behebung des aktuellen Wohnraum Mangels für verschiedene gesellschaftliche Gruppen. Der Deutsche Caritasverband will mit seiner Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ seinen Beitrag dazu leisten, sich mit dieser Thematik intensiv auseinanderzusetzen und Ideen aufzuzeigen, wie dieser Entwicklung begegnet werden kann. Informationen und Materialien finden Sie hierzu hauptsächlich in Kapitel 8.

Wohnen und sozialer Zusammenhalt

Die CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen ergänzen die Caritas-Jahreskampagne zusätzlich um den Blickwinkel der „Kultur des Miteinanders“. Entdecken Sie die Kraft Ihres eigenen Netzwerks. Greifen Sie fachliche, spirituelle, literarische, methodische und praktische Impulse dieses Handbuches zu den Themen „Wohnen“ und „Miteinander“ auf. Bilden Sie eine Brücke und verbinden Sie so Netzwerke. In regionalen Workshops vor Ort erarbeiten wir konkrete Ideen und vernetzen lokale Akteure zum Thema. Schauen Sie auf unserer Website unter „Veröffentlichungen“ nach, ob ein Termin in Ihrer Nähe passt, und melden Sie sich bezüglich der Teilnahmemodalitäten.

Was erwartet Sie in diesem Handbuch?

In Kapitel 2 erfahren Sie Aspekte zu Wohnungsnot, Hintergründe sowie Inhalte der geplanten Caritas-Kampagne 2018. Sie bekommen Hinweise, wie die Kirche mittels Förderprogrammen und Siedlungswerken auf Genossenschaftsbasis bezahlbaren Wohnraum schaffen kann. Sie finden Ideen, wie Leerstand entdeckt und daraus Wohnraum werden kann oder wie alternative Wohnformen bezahlbares Wohnen auf Dauer ermöglichen. Auch einen Blick in die digitale Zukunft von Nachbarschaftshilfe im Wohnumfeld wollen wir wagen. Wir drücken nochmals die Schulbank in der „Wohnschule“, die Teilnehmenden hilft, zukünftig die passenden Wohnformen für sich zu finden und zeigen, wie eine sozialräumlich aktive Kirchengemeinde in Köln-Vingst mit viel Beteiligung und Nachbarschaftshilfe eine Kultur des Miteinanders im Wohnumfeld etabliert. In Kapitel 3 erwarten Sie Praxisbeispiele zu Mitwohnprojekten, Nachbarschaftshilfe, neuen Wegen im Besuchsdienst, zu Initiativen gegen Armut und für eine couragierte Gemeinde.

Zur Verwendung des Handbuches

Für Gruppenstunden, runde Tische, Gottesdienste oder Infoabende finden Sie fachliche Informationen zur Vorbereitung in Kapitel 2 und gelungene Praxisbeispiele in Kapitel 3. Methodische Hinweise und Aktionsideen zum Thema sind in Kapitel 5 beheimatet. Gebe-

te, Gedichte, Texte mit unterschiedlichem Bezug zum Thema für Anfangs-, Zwischen- oder Schlussimpulse finden Sie in Kapitel 4 und Kapitel 6. Der Gottesdienstbaustein für den Caritas-Sonntag wartet auf Sie ebenfalls in Kapitel 4. Nutzen Sie die unterschiedlichen Bereiche dieses Handbuches sowie in ländlichen Regionen zum Aufwerten von Wegzugsregionen das 2015 erstellte CKD-Handbuch „Provinz war gestern“ und werden Sie zu einem/ einer Impulsgeber(in) vor Ort. Weiterführende Weblinks finden Sie in Kapitel 7.



Marlies Busse
Bundesvorsitzende
Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen



Ulrich Böll
Projektreferent
Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

